

Design als Tor zum Kunden

Wirtschaftsministerin eröffnete Forenreihe für Handwerker

Mit einem speziell für das Handwerk konzipierten Unternehmerforum Design hat das nordrhein-westfälische Handwerk und der Design- und Kreativstandort Zollverein im September in Essen eine gemeinsame Initiative zur Stärkung des Handwerks im Themenbereich Gestaltung/Design gestartet. Aktuelle Studien belegen, dass Unternehmen, die Design als Strategie einsetzen, mehr Umsatz machen und positivere Geschäftsergebnisse erzielen als Firmen, die auf Design verzichten.

„Gestaltungskraft und Ideenreichtum sind auch heute Kernelemente des Handwerks. Gleich in welchem Gewerk – kein modern geführter Betrieb kann ohne diese Fähigkeit der Inhaber und Mitarbeiter auskommen, wenn er sich im Wettbewerb mit industriellen Konkurrenten behaupten will“, so Ralf Barkey, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Aachen, der federführenden Handwerkskammer für den WHKT-Arbeitskreis „Gestaltung“.

„Handwerk – das waren ja immer schon Meisterleistungen an der Grenze zur Kunst und oft etwas Einzigartiges. Diese Fähigkeit, Unterschiede zu erzeugen und den Kunden zu begeistern, werden der Schlüssel dafür sein, aus der veränderten Wirklichkeit neue Chancen zu heben“, sagte NRW-Wirtschaftsministerin Christa Thoben auf der Auftaktveranstaltung. Deshalb sei es wichtig, über diese Kompetenzen zu informieren und für design-

Chancen durch Design – darüber diskutierten auf dem Unternehmerforum Design unter anderem Schreiner Eduard Brammertz (2.v.l.) und Wirtschaftsministerin Christa Thoben (3.v.r.).

Bild: Lena Manteuffel/
Bilddatenbank Zollverein



orientierte Handwerksbetriebe zu werben, so die Ministerin, „denn: Design ist das Tor, durch das der Kunde zur Ware kommt.“

Ziel der Auftaktveranstaltung und der gemeinsamen Initiative des Handwerks in Nordrhein-Westfalen und des Design- und Kreativstandorts Zollverein ist es, Handwerksbetriebe für die Chancen und Potenziale des Faktors Design zu sensibilisieren. Gleichzeitig soll die Frage beantwortet werden, wie Design aktiver in die Produkt- und Dienstleistungsentwicklung einbezogen und als Unternehmenskompetenz etabliert werden kann.

In der Veranstaltung stellten erfolgreiche Handwerksmeisterinnen und -meister nachahmenswerte Best-Practice-Beispiele vor, berichteten über ihr Design-Management und gaben hilfreiche Tipps zur Design-Integration und zu Design-Perspektiven. Einer der Referenten aus der Praxis war Eduard Brammertz von der Schreinerei Brammertz aus Aachen, der

seinen Mitarbeiter Klemens Grund, Absolvent der Akademie für Handwerksdesign Gut Rosenberg, vorstellte. Ausgelöst durch gute Kontakte zur Akademie und seit jeher von der Zusammenarbeit mit jungen Leuten überzeugt, entwickelte Eduard Brammertz die Idee, einen Meisterdesigner und Tischlermeister von Gut Rosenberg einzustellen, um die Designkompetenz seines Betriebes zu erweitern und zu verbessern.

Anhand einiger illustrierender Beispiele erläuterte er und sein Designer, wie nun mit professionellen Entwürfen Aufträge realisiert werden können, bei denen die Gestaltung ein wichtiges Entscheidungskriterium ist und die bis dahin am Unternehmen vorbeigingen.

In einer abschließenden Podiumsdiskussion tauschten Wirtschaftsministerin Christa Thoben, die Organisatoren des Designforums und die Handwerksmeisterin und die Handwerksmeister der Best-Practice-Beispiele engagiert ihre Meinungen zum Thema „Chancen durch Design“ aus. ■

Chancen auf dem Balkan

Marktstudie zu Kosovo und Montenegro

Auch wenn die politische und wirtschaftliche Lage in den Balkanstaaten Kosovo und Montenegro zuweilen schwierig und – zumindest für den Kosovo – noch nicht endgültig geklärt ist, stellen diese Länder doch ein attraktives Umfeld für mittelständische Unternehmen dar.

Der Innovationsbedarf in Infrastruktur und Bauwesen deutet auf ein großes Marktpo-

tenzial hin – nicht zuletzt für das Handwerk. Vor diesem Hintergrund hat die Handwerkskammer Dortmund im Rahmen des von der Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks (LGH) geleiteten Außenwirtschaftsprojekts „STEPS“ eine Marktstudie zu Kosovo und Montenegro erstellt. Ihr Ziel ist, Handwerksunternehmen Möglichkeiten für geschäftliche Aktivitäten auf dem Balkan aufzuzeigen. Hierzu werden die politischen, gesetzlichen, wirt-

schaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen herausgearbeitet, um so den Betrieben erste Anhaltspunkte für ein Engagement zu bieten. Neben Dienstleistungen und Handelsaktivitäten werden aber auch Gründungsabsichten sowohl im Land selbst als auch in den Freihandelszonen behandelt. Die 55-seitige Marktstudie ist kostenfrei bei der LGH zu beziehen (E-Mail: hansmeier@lgh.de, Tel.: 0211/ 30 10 8-364). ■